

Synagogen-Gemeinde Köln

Roonstraße 50

50674 Köln

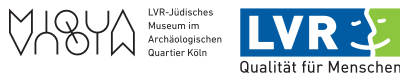
www.sgk.de

Eine Anmeldung ist erforderlich über das Kontaktformular
unter: www.miqua.blog/2021/02/24/autobiografischer-abend/
Anmeldeschluss ist der 08.11.2021. Bitte halten Sie beim Einlass
Ihren Personalausweis bereit.

Corona-Hinweise

Bitte informieren Sie sich über die aktuellen
Besuchsbedingungen und geltende Hygienemaßnahmen
für den Vortrag unter: www.miqua.blog

Eine Veranstaltung von:



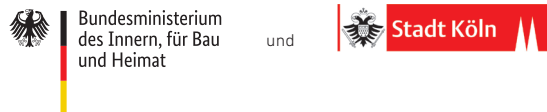
Zu Gast bei:



Im Rahmen von:



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Synagogen-Gemeinde Köln, Gemeindesaal

16/11/2021

Einladung Autobiographischer Abend zu Fritz Deutsch

Von Dr. Klaus Grosspeter



MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln
Augustinerstraße 10 – 12, 50667 Köln, Tel 0221 809-7115
miqua@lvr.de, www.miqua.lvr.de

Zu Gast



Dr. Klaus Grosspeter wird in seinem Vortrag „Von Reichenberg (heute Liberec) über Köln, nach Auschwitz und wieder zurück nach Köln“ durch die Lebensgeschichte seines guten Freundes, des Goldschmieds Fritz Deutsch, führen. Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die Biografie von Fritz Deutsch, sein Können und seine Kunst. Es wird darum gehen, wie er die Vergangenheit ertragen konnte und wie er Deutschland nach dem Krieg und der Schoa wahrnahm.



**„Und man ist dazu da,
daß man's erträgt. Und
in dem »Wie« da liegt
der ganze Unterschied.“**

aus dem Rosenkavalier von H. v. Hoffmannsthal

**„...und trotzdem ja zum
Leben sagen.“**

Viktor Frankl

PROGRAMM

**18.30 Uhr Begrüßung durch den Vorstand
der Synagogen-Gemeinde**

18.35 Uhr Grußwort Abraham Lehrer

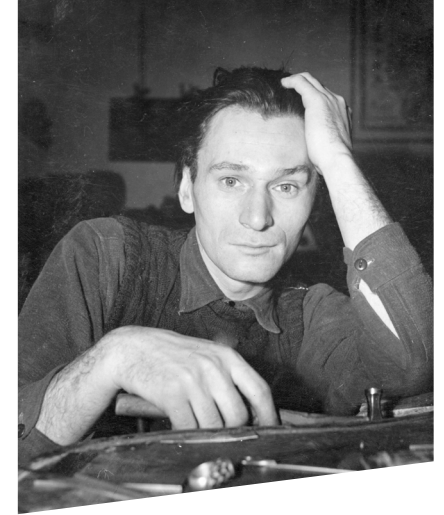
(Gründungsmitglied des Vereins „2021: 1700 Jahre jüdisches
Leben in Deutschland“)

18.45 Uhr Einführung Dr. Thomas Otten

(Direktor des MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen
Quartier Köln)

18.55 - ca. 19.50 Uhr Vortrag Dr. Klaus Grosspeter

**Im Anschluss Gespräch und ggf. Umtrunk
20.30 Uhr Ende**



Der Goldschmied Fritz Deutsch

Fritz Deutsch (1921–1990) wurde 1943 in das Konzentrationslager Auschwitz deportiert. Von dort überlebte er knapp die Todesmärsche am Ende des Krieges. Schwer gezeichnet kehrte er nach Köln zurück. Die Arbeit als Goldschmied half ihm, wieder Fuß zu fassen. Von 1963 bis 1966 war er Fachlehrer für Goldschmiedekunst an den Kölner Werkschulen. Er verewigte sich mit prominenten Stücken, wie durch die Mitarbeit an der Bürgermeisterkette der Stadt Köln und der Deutschen Meisterschale des DFB. Er fertigte auch eine Tora-Krone für die Synagogen-Gemeinde Köln.

Fritz Deutsch bei der Arbeit. © Fotograf unbekannt,
Privatbesitz Elisabeth Höhnen.